

welchem der Name *Hun-hö* bleibt, von breiteren Alluvien begleitet wird, und dies wird durch die grosse Zahl der Ortschaften, welche bis zu dem Palisadenthor *Ying-ngo-mönn* daran liegen, bestätigt. Im Norden dieses Stromsystems ist bergiges Land, und es sind dessen letzte westliche Ausläufer, welche von Mukden aus sichtbar sind und dort die alten Grabstätten ehemaliger Beherrscher des Liau-Thales tragen. Die Strasse nach Kirin, welcher WILLIAMSON und PALLADIUS folgten, führt dort hinüber, und bis zur Grenze von Shöng-king geht sie über niedere quergerichtete Rücken, in denen das östliche Gebirgsland endet. Wahrscheinlich erstrecken sie sich bis zum Liau; denn wenn es nicht erforderlich wäre, würde kaum ein so unebener Weg, wie ihn die genannten Berichterstatter schildern, für die Strasse gewählt worden sein.

Der Liau selbst durchströmt den zweiten Thalzweig, welcher von Mukden aus nordwärts zieht. Mit einer Breite von mehr als 30 g. M. beginnend, verengt sich derselbe allmählig gegen Norden und scheint sein Ende zu erreichen, wo der Strom die als »Palisadenzaun« bezeichnete Linie kreuzt. Jenseits ändert sich mit dem Charakter der Landschaft die Benennung des Flusses, welcher dort den mongolischen Namen *Sira-murēn* hat. Ein dritter Zweig der Ebene wird von dem gegenüber von Mukden in den Liau mündenden, von den *Yangsimu*-Weideplätzen her aus Nordnordwest kommenden *Yangsimu-ghool* durchströmt, welcher westlich vom Palisadenzaun den Mantschu-Namen *Khukhun-bira* trägt.

So bildet das Thal des Liau in seinem unteren Theil eine ungefähr 200 g. M. lange und 50 bis 60 g. M. breite Bucht, welche an der Nordwestseite einige Ausläufer zwischen die Gebirge entsendet und sich an ihrem nordöstlichen Ende in drei, sich allmählig verengende Zipfel theilt.

Der *Liau* hat, obgleich die Küste gegenwärtig in einer geringen Hebung begriffen ist, kein Delta, sondern erreicht das Meer in einem einfachen Canal. In seinem Unterlauf haben sich noch in historischer Zeit Aenderungen zugetragen. Früher war das an einem östlichen Zufluss gelegene *Niu-tshwang* der von Dschunken besuchte Schiffsplatz. Später nahm das 40 g. M. stromabwärts gelegene¹⁾ *Tiēn-tshwang-tai* seine Stelle ein. Aber um das Jahr 1836 wandte sich ein Theil des Handels nach dem ehemaligen Dorf *Ying-tszē-kou*, welches abermals 40 g. M. unterhalb des vorigen und 13 g. M. von der jetzigen Flussmündung entfernt liegt. In Gemässheit mit dem Wortlaut der Vertragsstipulationen von 1860 ist der Name *Niu-tshwang* irrtümlich auf diesen Ort übertragen worden. Fremde Schiffe gehen nur bis hierher, wiewol der Fluss bis *Tiēn-tshwang-tai* hinreichende Tiefe für dieselben hat. Chinesische Dschunken ziehen noch grossentheils den letzteren Ort vor. Für kleine Fahrzeuge mit flachem Boden soll der Liau bis zum Palisaden-

1) Auf meiner Karte findet sich in dieser Gegend eine bedauerliche Verzerrung. Sie entstand durch das Bestreben, der Karte von WILLIAMSON, welche, mit Ausnahme der chinesischen Originale, die einzige vorliegende, auf Grund eigener Reisen gemachte Darstellung war, möglichst gerecht zu werden. Es wäre zu wünschen, dass ein Bewohner des geöffneten Hafens von Niu-tshwang (*Ying-tszē-kou*) die leichte Arbeit einer berichtigten Zeichnung bald ausführen möchte.